

Klimagruppe zu Besuch beim Franzenschneiderhof

Übersee, den 19.01.2024

Am 19. Januar hatte uns Hans Schönberger zum Besuch in den Überseer Biobetrieb seiner Familie eingeladen. Neun Mitglieder der Klimagruppe kamen auf den Hof, um sich zeigen zu lassen, wie der Stallumbau funktioniert hat, warum manche Kühe auf einem großen Berg Stroh stehen und wie der Melkroboter funktioniert.

In den vergangenen zwei Jahren hatte die Familie Schönberger viel zu tun, um den etwa 25 Milchkühen und 30 Kälbchen pro Jahr einen neuen Offenstall zu bauen. Bereits seit über 30 Jahren betreiben Hans und Monika Schönberger den familien-eigenen, durch Naturland zertifizierten, Franzenschneiderhof für **Bio-Milchwirtschaft**. Inzwischen haben Tochter Theresa und Schwiegersohn Lukas den Betrieb offiziell übernommen.



Milchbetrieb im Nebenerwerb: Der Melkroboter macht's möglich

Hauptberuflich sind Theresa und Lukas bei der Polizei. Die Liebe für die Tiere, außer den Kühen und Kälbchen auch 10 Hühner, zwei Haflinger Pferde, der Ziegenbock Karli, sowie Hofhund Bruno und Katze Hermine, ist aber sehr deutlich zu spüren. Morgens und abends kümmern sich zurzeit noch in erster Linie Hans und Moni ums Füttern und Tränken sowie ums Ausmisten mit dem großen Lader alle drei Tage. Zum Melken gehen die Kühe ganz von selbst, wenn das Euter voll ist, denn im Melkroboter wartet Kraftfutter, das jedem Tier eine vorher festgelegte Menge Kraftfutter bereitstellt. Danach reinigt der Roboter die Zitzen, scant die Position des Euters,

melkt die Kuh, setzt am Ende des Melkvorgangs ab und reinigt alles wieder. Lukas oder Hans überprüfen regelmäßig am Computer oder über eine App die Milchleistung, die Zusammensetzung der Milch, die Zellzahl, die Keimzahl und sogar den Hormonspiegel der Kühe, die bei jedem einzelnen Melkvorgang gemessen wird. Sogar die Wiederkäufrequenz wird mittels Chips in den Halsbändern der Tiere festgehalten. Denn: je weniger eine Kuh wiederkaut, desto wahrscheinlicher ist es, dass sie erkrankt ist.



Auszeichnung als schwalbenfreundlicher Hof durch den LBV

Auf den großen Berg Stroh im hinteren Teil des Offenstalls angesprochen erklärte uns Hans, dass die Kühe dieses über den nach vorne abfallenden Stallboden durch ihre Bewegungen hinuntertreten, sodass sich der Mist automatisch nach vorne schiebt, und später maschinell beseitigt werden kann. Durch die Einstreu fällt auf dem Hof keine Gülle an. Lediglich das Abwasser des Melkroboters, der sich selbst auf Essigsäurebasis reinigt, geht in den Kanal. Gut für die Umwelt.

Der Hof bekommt demnächst sogar eine Auszeichnung vom Landesbund für Vogelschutz (LBV) als schwalbenfreundlicher Betrieb. Ganze 30 Nester finden sich an Decken und in Winkeln des Stalls. Der ältere Stall bietet seit jeher optimale Nistplätze für Rauchschnalben und draußen an der Hauswand auch für Mehlschnalben.

Bio-Milch an Berchtesgadener Land, Rinder regional vermarktet

Ihre Sommer dürfen die Jungtiere auf **Almen** am Geigelstein oder in Hintergschwendt verbringen. Für die anderen Tiere stehen Weiden rund um den Hof zur Verfügung,

z.B. auch eine Streuobstwiese direkt neben dem Haus. Junge Rinder (Absetzer) werden im Alter von drei Monaten bis zu einem Jahr an regionale Alm- und Bergbauern verkauft, die selbst keine Nachzucht mehr haben. Deren Fleisch wird unter anderem freitags von 9.00 - 16:00 Uhr im Prientaler Bergbauernladen in Aschau vermarktet.

Als die Füße kalt und keine Fragen mehr offen waren, lud uns Familie Schönberger zum Schluss des Rundgangs noch in die Küche ein, um Biokäse, Milch, Milchprodukte oder einen Milchlikör zu probieren. Wir bedanken uns sehr herzlich für den informativen Rundgang und die Brotzeit!

